



**Stadtrat
Stadtkanzlei**
Bahnhofstrasse 25
9201 Gossau
Tel. 071 388 41 11



An die Mitglieder
des Stadtparlamentes
9200 Gossau

4. März 2015

SK.15.57-1-1 / 01.26.840 / 15000690

Einfache Anfrage Alfred Zahner (FLiG) „Easy Drive neu – neu ohne Menschen aus dem zweiten Arbeitsmarkt“

Sehr geehrte Damen und Herren

Alfred Zahner (FLiG) reichte am 30. Januar 2015 die Einfache Anfrage „Easy Drive neu – neu ohne Menschen aus dem zweiten Arbeitsmarkt“ ein (siehe Beilage). Der Stadtrat beantwortet diese wie folgt:

Frage 1

Bekannt sich der Stadtrat nach wie vor zu den Aussagen aus dem Jahre 2006?

Antwort

Der Stadtrat bekennt sich unverändert zu seinen Aussagen aus dem Jahre 2006. Personen, die für den Bezug von Sozialhilfeleistungen berechtigt sind, werden unverändert vom Amt für Soziales, sofern es ihr Gesundheitszustand oder soziale Situation (zBsp. alleinerziehende Mutter) zulässt, einem Beschäftigungsprogramm zur Arbeitsintegration zugewiesen. Ziel ist nach wie vor, die Sozialhilfeklienten besser und rascher in den ersten Arbeitsmarkt vermitteln zu können.

Frage 2

Ist der Stadtrat bereit, als Verbandsgemeinde bei der ZAB zu intervenieren und dafür zu sorgen, dass im Easydrive Gossau sofort wieder Personen aus dem zweiten Arbeitsmarkt beschäftigt werden?

Frage 3

Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat für die Integration von Menschen aus dem zweiten Arbeitsmarkt, falls ZAB nicht Hand zu einer Zusammenarbeit bietet?

Antwort

Personen, welche für den Bezug von Sozialhilfeleistungen berechtigt sind, werden in Arbeitsintegrationsprogramme von verschiedenen Anbietern (Caritas, Tosam, Business House, HEKS) zugewiesen (siehe auch Antwort 1). Der Wegfall der Programmplätze Easy Drive führte (Easy Drive war seit Mai 2014 geschlossen) und führt auch jetzt zu keinem Angebotsengpass, da die Anzahl der angebotenen Programmplätze für Sozialhilfeberechtigte die Nachfrage übersteigt. Aus diesem Grunde sieht der Stadtrat derzeit keinen Anlass für eine Intervention beim ZAB.

Das Amt für Soziales prüft zudem stets zusammen mit der anspruchsberechtigten Person, welches Programm für die persönliche Entwicklung und Förderung der beruflichen Ressourcen am sinnvollsten ist. IV-Rentnerinnen und Rentner, welche gerne einer Beschäftigung im zweiten Arbeitsmarkt nachgehen möchten, können die Angebote von sogenannten IV geschützten Arbeitsplätzen (Tosam, Buecherwäldli, dreischiibe, Heimstätten Wil, Hotel Dom, Valida usw.) nutzen. Diese Arbeitsplätze werden von der IV teilfinanziert.

Frage 4

Leitsätze der Stadtentwicklung: Ziel 4.3 In Gossau sind Randgruppen integriert in die Gesellschaft. Wie wird die Stadt Gossau diesem Ziel gerecht?

Antwort

Dieser Leitsatz entstammt der früheren Version „Leitsätze der Stadtentwicklung“ aus dem Jahr 2002. Das Parlament verabschiedete die überarbeitete Version der Leitsätze am 1. September 2009. In den aktuellen Leitsätzen ist diese Aussage „In Gossau sind Randgruppen integriert in die Gesellschaft“ nicht mehr aufgeführt. Neu heisst es dafür in Ziel 4.2 „Die Stadt schafft ein Klima, in dem sich Menschen unterschiedlicher Herkunft wohlfühlen und integrieren“.

Die Integrationsbemühungen der Stadt Gossau begrenzen sich entsprechend nicht nur auf Anspruchsberechtigte aus der Sozial- und wirtschaftlichen Hilfe, sondern auch auf andere Gruppierungen. Einerseits werden verschiedene Vereine und Organisationen, welche sich für sozialschwächere oder gesundheitlich eingeschränkte Personen einsetzen, finanziell oder durch Mitwirkung in den Vorstandsgremien unterstützt. Beispielsweise wird dem Verein Friedegg-Treff (Sozialer Begegnungsort) die Liegenschaft zur Verfügung gestellt und der Leiter Soziales wirkt im Vorstand mit. In diesem sozialen Treffpunkt werden unkompliziert diverse Hilfestellungen angeboten. Der Bring-und Hol-Shop bietet finanziell schlechtgestellten Personen äusserst günstige Kleider und Spielsachen an. Der Verein Transfair gibt wöchentlich Lebensmittel an finanziell schlechtgestellte Personen und Familien ab. Zusätzlich findet jeden Montag, in den Räumlichkeiten des Friedegg-Treff, der auf privater Basis organisierte interkulturelle Mittagstisch Tavola statt.

Des Weiteren werden mit dem Projekt FemmesTische Migrantinnen zu den Themen Gesundheit, Erziehung, Finanzen, Tabakprävention informiert. Die Besuche von Deutschkursen wird gefördert, die Kinderbetreuung während Deutschkursen mitfinanziert und für 2015 ist die Einführung von Informations- und Begrüssungsgesprächen für aus dem Ausland zuziehende Personen (ohne Asyl) geplant. Zudem erhalten seit 2011 Neuzuzüger bei der Anmeldung beim Einwohneramt einen Informationsflyer (in neun Sprachen erhältlich) welcher Adressen, Kontaktangaben von Amtsstellen, Vereinen und Organisationen in der Stadt Gossau und im Kanton St. Gallen enthält. Er bietet den Zuzüger aus dem Ausland und Einheimischen eine nützliche Orientierungshilfe im Alltag.

Seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 führt die Schule der Stadt Gossau Integrationsklassen für neu zuziehende Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse (Primar- und Oberstufe).

Stadtrat

Beilage

Einfache Anfrage